

Projektskizze (Stand 19.02.2015)

„TAPs - Tübinger Ansprechpartnerinnen und -partner für Kinderarmut/ Kinderchancen“

Handlungsvorschlag aus dem Projekt „Gute Chancen für alle Kinder – mit Familien aktiv gegen Kinderarmut“

Zielsetzung:

Aufbau eines Netzwerks ehrenamtlicher und beruflicher Ansprechpartnerinnen und -partner in KiTa's, Schulen, Vereinen, (Kirchen-)Gemeinden, Stadtteiltreffs, Ämtern etc. – Verknüpfung mit der Tübinger Vesperkirche, mit Patenschaftsprojekten, mit INET-Multis usw.

Die TAPs sind bekannt in ihrem Stadtteil, ihrem Verein oder Ihrer Institution, sie haben die wichtigsten Informationen in Sachen Kinderarmut (Einführung, Infotasche, e-mail-Verteiler) sie geben diese gut verständlich weiter, haben ein Auge auf das Thema Kinderarmut und können bei Bedarf jederzeit an die Info- und Anlaufstelle „wir helfen weiter“ oder an die allgemeine Sozialberatung in den Stadtteilen vermitteln.

Ein Projekt mit gutem Kosten-Nutzen-Verhältnis und hoher Breitenwirkung: Bessere Information über die Hilfeangebote, hohes Bürgerengagement, niedrigschwellige Hilfe in den Stadtteilen. Es melden sich schon jetzt interessierte Bürger/innen, die „TAP“ werden möchten, u.a. Ehrenamtliche der Tübinger Vesperkirche, die sich auch unter dem Jahr gegen Armut engagieren möchten. Das Projekt bietet auch gute Mitwirkungsmöglichkeiten für Personen, die im Projekt „gute Chancen für alle Kinder“ beteiligt waren und sich weiterhin engagieren möchten.

Zwei Mitarbeiter/innen arbeiten im Tandem (2x 0,5 AK). Sie bauen das Netz der „TAPs“ auf und pflegen und betreuen die Kontakte. Zugleich betreuen sie die Anlaufstelle „Wir helfen weiter“. Diese ist möglichst täglich erreichbar, hat aber keine reine „Komm-Struktur“, sondern geht auf Einrichtungen und Vereine zu und betreibt einen aktiven und zielgerichteten Info-Service mit gut aufbereiteten und verständlichen Informationen. Dazu gehören auch z.B. jährliche Infoveranstaltungen in Kindertagesstätten und Grundschulen. Die Anlaufstelle „Wir helfen weiter“ gibt praktische Hilfestellungen, z.B. Anträge ausfüllen, Übersetzungen (in Kooperation mit Kulturvereinen) und vermittelt weitere Hilfen. Sie nutzt und aktualisiert die Datenbank www.werhilftweiter.de in Kooperation mit dem Tagblatt, der Familienbeauftragten und dem Bündnis für Familie. Sie kooperiert mit dem Sozialen Hilfetelefon des DRK. Sinnvoll ist es, das Tandem und die Anlaufstelle mit der Sozialberatung des Diakonischen Werks zu verknüpfen.

Ehrenamtliche TAPs:

- 1 TAP pro Verein (Sport, Kultur, KinderCard-Partner etc.), Kirchengemeinde, Stadtteil- oder Familientreff – als freiwillige Funktion
- Haben die wichtigsten Infos in Sachen Kinderarmut und geben diese gut verständlich weiter (z.B. KinderCard/ KreisBonuscard, Aktion Sahnehäubchen, Kinderschutzbund-Stühle und Nachhilfe, Allgemeine Sozialberatung)
- Kümmern sich in ihrem Bereich darum, dass z.B. eine wichtige Info am Schwarzen Brett aushängt, dass z.B. die KinderCard-Info auf der Vereinsseite/ Broschüre ist, dass Einladungen weitergegeben werden usw.
- Haben in ihrem Bereich ein Auge auf das Thema und können Ideen anstoßen, was z.B. im Verein, in der KiTa, in der Gemeinde gegen Kinderarmut getan werden kann

- Müssen nicht alles wissen, leisten keine Sozialberatung, können jederzeit bei der Anlaufstelle anrufen, werden von dort eingeführt, unterstützt, laufend mit den wichtigsten Infos versorgt.
- Sind keine Berater/innen, keine Betreuungspersonen, keine Patinnen/Paten. Sie können an die Info- und Anlaufstelle und die Sozialberatung vermitteln, immer dann, wenn mehr Info, Hilfe oder Beratung benötigt wird.
- Führen diese Aufgaben freiwillig durch und erhalten dafür keine Aufwandsentschädigung
- Erhalten eine Einführung und laufende Informationen, sowie Austauschforen

Hauptamtliche TAPs

- 1 TAP in jeder KiTa , Schule, Jugendhaus: ein/e Mitarbeiter/in als benannte Ansprechpartner mit denselben Aufgaben wie die ehrenamtlichen TAPs
- Haben über diese Aufgaben hinausgehend verbindliche Funktionen (wie z.B. das Thema Kinderarmut und Hilfen am ersten Elternabend im Jahr aufzugreifen)
- Üben diese Funktion während ihrer Arbeitszeit aus – kein hoher Zeitaufwand
- Bekommen eine Einführung/Schulung, auch zum Thema Armutssensibilität

Verknüpfung mit den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren („Multis“) von INET

Die „Multis“ im Projekt INET haben den Schwerpunkt Elternbildung in Kooperation mit Schulen, sie haben weitergehende Aufgaben und sind z.T. als Begleitpersonen, Patinnen oder Paten tätig. Sie erhalten dafür eine intensive Schulung und Begleitung, ein Coaching sowie eine Aufwandsentschädigung nach Stundenaufwand. Mit der Projektleitung INET ist abgestimmt: Die Multis erhalten künftig zusätzlich wie die TAPs eine Einführung und laufende Informationen zum Thema Kinderarmut, sind also zugleich ehrenamtliche „TAPs“ im Umfeld der jeweiligen Schule, in ihrem Stadtteil. So gelingt eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen dem Projekt TAPs und INET, nicht nur in Hinblick auf die Qualifizierung.

Verknüpfung mit Stadtteil- und Familienzentren, mit Sozialberatung/Stadtteilsozialarbeit

Die TAPs können bei Bedarf an die allgemeine Sozialberatung beim Diakonischen Werk oder im Stadtteil- und Familienzentrum vermitteln und sich jederzeit dort informieren. Die Sozialarbeiter/innen der Stadtteil- und Familienzentren arbeiten mit der Projektstelle TAPs zusammen und unterstützen die TAPs bei stadtteilbezogenen Fragen. Im Stadtteilzentrum können gemeinsame Aktionen, wie z.B. Hilfen beim Ausfüllen von Anträgen, muttersprachliche Infocafes etc. stattfinden.

Verknüpfung mit der Tübinger KinderCard

Diese enge Verknüpfung und Zusammenarbeit ist selbstredend.

Namensalternativen

Der Name TAP ist vorläufiger Arbeitstitel – vielleicht auch Kinderlotsen oder ein anderer griffiger Name, gut verständlich und mit Bezug zu Kinderarmut-Kinderchancen

Elisabeth Stauber, Familienbeauftragte in Kooperation mit der „AG TAPs“ des Runden Tisches Kinderarmut